



Grundwasserbelastungskataster

Ausgangssituation

Das **Stadtgebiet** von Halle (Saale) besitzt einen außerordentlich komplexen und komplizierten geologisch-hydrogeologischen Bau und **weist** durch seine jahrhundertelange industrielle Nutzung sowie durch die intensive bergbauliche Inanspruchnahme des unmittelbaren Stadtfelds (Braunkohlenbergbau, Kaligewinnung) **starke, durch den Menschen hervorgerufene Belastungen auf.**

Industrieanlagen emittierten über lange Zeiträume feste und flüchtige Abprodukte, die sich in der weiteren Umgebung ablagerten bzw. mit atmosphärischen Niederschlägen zu weiteren Reaktionen führten. Über den Belastungspfad Boden können somit Schadstoffkomponenten in grundwasserleitende Horizonte immigrieren. Kontaminationen auf Altablagerungen und Altstandorten sowie der unsachgemäße Umgang mit wassergefährdenden Stoffen führten ebenfalls zu Verunreinigungen.

Das **Grundwasserbeobachtungsnetz** im Stadtgebiet war in der Vergangenheit sehr **inhomogen** und unterstand zudem verschiedenen Rechtsträgern. Anfang der 90er Jahre stand dem Umweltamt der Stadt Halle (Saale) lediglich ein generalisierter Hydroisohypsenplan für das Stadtgebiet zur Verfügung. Bei näheren Betrachtungen wurde festgestellt, dass die gewünschten Aussagen über die wirklichen Grundwasserverhältnisse im Stadtgebiet damit nicht belegt werden können. **Mit zunehmender Bedeutung der Umweltbelange und für die Überwachung und Kontrolle bestehender Grundwasserkontaminationen war für die Stadt ein möglichst dichtes, funktionsfähiges und aussagekräftiges Grundwassermessnetz erforderlich.**

Um die wissenschaftlichen Grundlagen zu verbessern, wurden die notwendigen geophysikalischen und geologischen Untersuchungen veranlasst.

Nach einer **1993** vorgenommenen **ersten Inventarisierung** bestand das potentielle Beobachtungsnetz aus 132 Messstellen, die sehr ungleichmäßig über das Stadtgebiet verteilt waren. **Zahlreiche Pegel** wiesen zudem gravierende Mängel auf und waren **messtechnisch unbrauchbar.**

Quellen und Karten des Kapitels 2.1.: G.E.O.S. Halle, Niederlassung der G.E.O.S. Freiberg Ingenieurgesellschaft mbH, (Bearbeiter Frau Lauer), IDU Ingenieurgesellschaft für Datenverarbeitung und Umweltschutz mbH, in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Geologie und Bergwesen